

Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortshafte:

Bretinig, Hauswalde, Großröhresdorf,
Frankenthal und Umgegend

Expedition: Bretinig Nr. 139.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pf., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition in Bretinig die Herren A. F. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis incl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mk. bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mk. 20 Pf., durch die Post 1 Mk. 40 Pf. Bestellgeld.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 45.

Mittwoch, den 7. Juni 1893.

3. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß hierorts die Wahl eines Abgeordneten für den Reichstag

a. im I. Bezirke,

welcher die Br.-Kat.-Nr. 1 bis mit 65, 121c bis mit 158, 197a bis mit 224 umfaßt, vom Gemeindevorstande Eduard Koch als Wahlvorsteher und dessen Stellvertreter Ernst Gebler geleitet,

im Gasthof „zum Deutschen Haus“,

b. im II. Bezirke,

welcher die Br.-Kat.-Nr. 66 bis mit 121b, 159 bis mit 196, 225a bis mit 238 umfaßt, vom Gemeindevorstande Adolf Pexold als Wahlvorsteher und dessen Stellvertreter Ernst Kramer geleitet,

im Gasthof „zum Anker“

15. Juni dieses Jahres,

von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 6 Uhr

abgehalten wird.
Bretinig, den 2. Juni 1893.

Der Gemeindevorstand.
Gebler.

Bekanntmachung.

Die diesjährige öffentliche Impfung im hiesigen Impfbezirk erfolgt

1. für die impfpflichtigen Kinder, welche im Jahre 1892 geboren oder in früheren Jahren von der Impfung dispensiert, beziehentlich mit Erfolg noch nicht geimpft worden sind,

Freitag, den 9. Juni dieses Jahres,

vormittags von 1/8 Uhr an,

2. für die impfpflichtigen Schulkinder

vormittags von 10 Uhr an

im „Gasthof zum Anker“.

Es werden daher alle Eltern, Pflegereltern und Vormünder derjenigen im hiesigen Orte sich aufhaltenden impfpflichtigen Kinder aufgefordert, nach § 14 Abschnitt 2 des Gesetzes, wenn auch eine spezielle Ladung nicht erfolgt ist, ihre Kinder und Pflegereltern zur oben angegebenen Stunde zur Impfung zu bringen, oder über deren bereits erfolgte Impfung den Nachweis zu führen.

Bretinig, den 7. Juni 1893.

Die Ortsbehörde.
Gebler, Gemeindevorstand.

Vertilgung und Sächsisches.

Bretinig, den 7. Juni 1893.

Im Königreich Sachsen gehören bekanntlich seit dem Jahre 1892 die Sperlinge zu den jagdbaren Tieren. Nach der betreffenden Verordnung des königl. sächsischen Ministeriums des Innern dürfen Haus- und Gartengrundstücksbesitzer die in ihren Häusern, Gärten und Gärten vorkommenden Sperlinge jederzeit fangen und töten, deren Nester zerstören und die Eier und Jungen ausnehmen. Zum Abschließen der in Obstbaumpflanzungen, Gärten und bestellten Feldern auftretenden Sperlinge sind aber nur Jagdberechtigte und solche Personen, welchen von der kompetenten Obrigkeit hierzu Erlaubnis erteilt worden, befugt.

Pulsniß. Begünstigt vom herrlichen Wetter fand am letztvergangenen Sonntag hier selbst ein Gesangs-Konzert der Gruppe Radeberg des Elbgau-Sängerbundes, bestehend aus den Gesangsvereinen Radeberg, Langebrück, Bretinig und Pulsniß, statt. Schon zur frühesten Morgenstunde ertönten die Klänge der Reveille und während des Vormittags hielten die einzelnen Vereine mit Harnern und wehenden Fahnen ihren Einzug in unsere im schönsten Flagg- und Girlandenschmuck prächtige Stadt. Nach dem Empfang im Hotel „Grauer Wolf“ begann selbst die Probe, wobei zuvor noch der Eisenhändler Herr Hermann Schulze Gelegenheit nahm, den Anwesenden namens der festgebenden Vereine den herzlichsten Willkommensgruß zu entbieten. Nach beendeter Probe und eingenommenem Mittagsmahle im Herrnhause gruppierte sich der Festzug, welcher seinen Weg durch die Stadt nach dem Festplatze nahm und in dessen Reihen durch ihre Gegenwart das Fest noch bedeutender auszeichneten Herren Kantor Vieher aus Pirna, Bundesdirigent Kantor Schöne und der Vorstand des Elbgau-Sängerbundes aufgenommen wurden. Das Konzert auf dem Festplatze, bestehend in Gesamt- und Einzelchören, erfreute sich des größten Beifalles seitens der Zuhörer. Den Beschluß des in allen seinen Teilen gut gelungenen Festes bildete ein Kommerz im Zelte und Ball im Schützenhausanle.

Wenn zwischen Bundesrat und Reichstag eine Einkünfte über die Ausbringung

des Geldbedarfs für die Heeresverfärbung nicht zu Stande kommt, so ist die selbstverständliche Folge, daß dieser Mehraufwand auf die Reichskasse geschlagen wird. Das heißt, die Einzelstaaten haben nach Maßstab ihrer Bevölkerungszahl das Geld aufzubringen, und woher sie es nehmen, ist ihre Sorge. Auf Sachsen würde ungefähr ein Erfordernis von 4 Millionen Mark jährlich kommen. Wir würden diese Summe, insofern man sie nicht durch Ersparnisse an der einen Stelle aufbringen könnte, durch einen Zuschlag zur Staatseinkommensteuer beschaffen müssen. Diese bringt im Jahresdurchschnitt 20 Millionen Mark ein. Es wäre also schlimmsten Falls ein Zuschlag um ein Fünftel oder um 20 Prozent nötig. Dieser würde die minderbemittelten Klassen nur sehr wenig treffen, da bekanntlich unsere Einkommensteuer eine progressive ist, nämlich von 1/10 Prozent bis zu 3 Prozent ansteigt. Bei der ersten Steuerklasse würde der Zuschlag nur 10 Pf. betragen, bei der zweiten 20 Pf., bei der dritten 40 Pf., bei der vierten 60 Pf., bei der fünften 80 Pf. Alles, wohl gemerkt, für das ganze Jahr. Der Betrag von 1 Mk. würde erst von der 6. Steuerklasse (Einkommen über 800 bis zu 950 Mk.) überschritten werden. Freilich bei dem progressiven Charakter unserer Einkommensteuer würde der Zuschlag bei den bemittelteren Klassen erheblicher sein. Zum Beispiel würde bei einem Jahreseinkommen von über 8400 bis 9600 Mk. der Zuschlag 50.40 Mk. auf das Jahr betragen.

Dem Zittauer Regiment, welches schon wiederholt Unteroffiziere an die deutsch-ostafrikanische Schutztruppe abgegeben hat, wird zu der letzteren wieder ein Unteroffizier gehen, und zwar der Sergeant Manide von der 3. Kompanie. Derselbe hat sich bereits nach Berlin begeben, von wo aus seine Weiterbeförderung erfolgt.

Die Zwickauer Katharinenkirche, deren Renovation durch den kgl. Baurat Dr. Oscar Mothes bevoorrecht, ist insofern von historischem Interesse, als von 1520 bis 1522 der bekannte Thomas Münzer als Pfarrer an ihr angestellt war, worauf er wegen seines unruhigen und aufwiegenden Betragens vom Magistrate entlassen wurde. Nach manchen Kreuz- und Querzügen wurde Münzer Pfarrer in Altstadt bei Sanger-

hausen. Hier wiegelte er durch seine Brandreden die Arbeiter und Landleute auf und wurde schließlich deren Anführer. Die Schlacht bei Frankenhäusen am 15. Mai 1525 machte seiner Heerschacht ein Ende. Er hatte sich dem entsehligen Blutbade, das die fürstlichen Heerhaufen unter den irregulierten Bauern anrichteten, gleich anfangs durch die Flucht entzogen. Ein lüneburgischer Reiter entdeckte sein Versteck und nahm ihn gefangen. Hierauf liehen ihn die verbündeten Fürsten nach Heddrungen bringen, dort soltern und nach Mühlhausen führen, wo er enthauptet, auf ein Rad gelegt und der Kopf auf einen Pfahl gesteckt wurde.

An die Redaktion des „Frankenberger Tageblattes“ (Amtsblattes) gelangte dieser Tage ein Drohbrie, in dem der Absender droht: 1. „Mache sei Ihnen geschworen, wenn Sie wieder solchen alten Schwindel von Ulrich bringen“, 2. „Ihre Hude wird mittels Dynamit in die Luft fliegen“, 3. „Ohrfeigen kriegen Sie, wenn ich Sie auf offener Straße antreffe!“. — Der Drohbrie ist der Staatsanwaltschaft zur weiteren Verfolgung übergeben worden.

Eine schauerliche Kunde verbreitete sich am Freitag abends in der 10. Stunde im Osten von Leipzig. Auf der Chaussee nach Paunsdorf war im Straßengraben ein Sterbender mit einem Messerfische im Herzen gefunden worden, der bald nach seiner erfolgten Aufhebung seinen Geist aufgab! Die sofort angestellten Erörterungen ergaben, daß der Tote der Arbeiter Friedrich Wilhelm Köppler war. Er war in der Blüte seiner Jahre — er zählte deren kaum achtzehn! — einem entsehligen Streite zum Opfer gefallen. Ein Freund von ihm, der siebzehnjährige Arbeiter Friedrich Bruno Krämpfer, mit dem er auf dem Nachhausewege begriffen war — Beide arbeiteten in Leipzig und wohnten in Paunsdorf — hatte ihn das tobbringende Messer in das Herz gestochen. Und warum? Etwas Sicheres hat sich über die Ursache des verhängnisvollen Streites noch nicht feststellen lassen. Aus Eiferjucht, um eines Mädchens willen, waren die Beiden, kaum dem Knabenalter entwachsenen Leute in Streit geraten und im Verlaufe dieses Streites hatte Krämpfer das Taschmesser gezogen und den nach dem Stiche bewußtlos Zusammenbrechenden auch noch in den Straßengraben geworfen. Dann

war der Thäter entflohen und hatte sich nach Hause begeben. Passanten fanden das röchelnde Opfer und ihnen glückte es noch, von demselben den Namen Krämpfers zu erfahren. Jetzt ging es an die Verfolgung des Uebelthäters. Man fand ihn in seiner Wohnung in Hausdorf — ruhig beim Abendbrot sitzend! Das Messer, womit er die scheußliche That ausgeführt hat, fand man noch bei ihm vor. Krämpfer wurde verhaftet und an die Leipziger Staatsanwaltschaft abgeliefert.

In diese Trauer wurde eine hochgeachtete Familie in Marktneukirchen dadurch verjett, daß der älteste Sohn, welcher als tüchtiger Geigenmacher gerade vor Jahresfrist nach Amerika übersiedelte, in der Weltausstellung zu Chicago am vergangenen Himmelfahrtstage in einem Fahrstuhl verunglückte und infolgedessen noch an demselben Tage starb. Am vorigen Dienstage wurde die irische Hülle des Verunglückten, welche drei Tage nach dem Tode nach erfolgter Einbalsamierung nach Europa verschifft und in 16 Tagen von Chicago nach Marktneukirchen befördert worden war, vom dortigen Bahnhofs nach dem Friedhofe übergeführt und in heimatischer Erde beigelegt.

In Sachsen haben sich seit 1888 die Fabriken von 12,981 auf 13,806 vermehrt. Die Zahl der Dampfmaschinen und Motoren ist von 9355 auf 10,440 gestiegen.

Kirchennachrichten von Hauswalde.

Getauft: Minna Gertrud, des Druckers D. M. Hartmann in Bretinig T. — Martha Lydia, des Gasthofsbesitzers G. S. Pexold in Hauswalde T. — Anna Helene, des Dominikhol. und Weinwebers F. M. Bschiedrich in Bretinig T.

Getraut: Ernst Emil Meigel, Bandweber in Ohorn, und Minna Ernestine Boden in Hauswalde. — Paul Bernhard Schreier, Maurer in Hauswalde, und Klara Minna Kluge in Hauswalde.

Beerdigt: Otto Curt Winkler, des Zigarrenarb. E. C. Winkler in Bretinig S., 3 J. 6 M. 29 T. alt.

2. Sonntag nach Trin.: Gottesdienst und Abendmahlsfeier. Nachm. 2 Uhr: Katechismusunterredung mit der konfirmierten männlichen Jugend von Hauswalde und Bretinig.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der Kaiser hielt am Freitag vormittag die große Frühjahrsparade über die Berliner Garnison ab.

Gang in der Stille hat sich am 15. Mai ein hochbedeutendes Ereignis vollzogen.

Noch immer kommt es vor, daß weibliche Personen, die in ihrer früheren Beschäftigung gegen Invalidität und Alter versichert waren, bei Eingehung einer Ehe die Hälfte der für sie an die Versicherungsanstalten gezahlten Beiträge zurückzufordern zu können glauben.

Die für das übrige Reichsgebiet in der gegenwärtigen Wahlbewegung in Kraft getretene Bestimmung der Gewerbeordnung, daß zur Verteilung von Stimmpapieren und Druckschriften eine polizeiliche Erlaubnis in der Zeit von der amtlichen Bekanntmachung des Wahltages bis zur Beendigung des Wahlkampfes nicht erforderlich ist, hat für Elsass-Lothringen keine Geltung.

Frankreich.

Im französischen Ministerrat hat der Marine-Minister Admiral Kienner einen technischen Bericht des Generals Dobbé über den Feldzug in Dahomey vorgelesen.

Eine Woche.

(Fortsetzung.)

Rein, konnte ich Fortner recht, so beachtete er, wieder zu kommen und zwar bald.

Obgleich von russischer Seite wiederholt in Abrede gestellt worden ist, daß das russische Geschwader in diesem Jahre einen französischen Hafen besuchen werde, so hält man doch in französischen Kreisen an der Erwartung fest, das Geschwader werde auf der Rückkehr von Amerika nach Brest kommen.

Die Kammer hat die Vorlage betr. die Wahlkreise angenommen und den zu der Vorlage angenommenen Zusatzantrag dahin abgeändert, daß nur vom Staat besoldete Beamte und Geistliche nicht als Abgeordnete gewählt werden können.

England.

Die Stellung Englands zum Dreiebund kam am Donnerstag im Unterhause zur Sprache. Der Parlamentssekretär Gren erklärte: Es läge nicht im staatlichen Interesse, irgend welche Korrespondenz, die in früheren Jahren über den Dreiebund gepflogen worden sei, zu veröffentlichen.

Die unionistische Opposition im Unterhause hat die kurzen Plingsstereien dazu benützt, fünf Folsiosseiten mit weiteren Zusatzanträgen zu der Homerus-Vorlage auszufüllen; die meisten derselben beziehen sich auf das Lebensgewicht des Reichsparlamentes.

Das englische Blatt Truth meint, das einzige Mittel, die schlimme Lage Europas zu ändern, sei die Ausage Elsas-Lothringens an Frankreich.

Belgien.

Die belgische Repräsentantenkammer hat die Verfassungs-Revisionsvorlage beraten und mit 99 gegen 34 Stimmen beschlossen, daß die Stimmabgabe bei den Wahlen eine Pflicht sein solle mit Ausnahme der vom Gesetz zu bestimmenden Fälle.

Schweiz.

Am 5. d. wird in Bern eine Konferenz von Vertretern der am internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnverkehr beteiligten Staaten zu dem Zweck stattfinden, die Bestimmungen dieses Uebereinkommens wegen der Beförderung solcher Gegenstände, die bis jetzt vom internationalen Verkehr ausgeschlossen oder dazu nur bedingungsweise zugelassen sind, auf Grund der in den letzten Jahren gemachten Erfahrungen einer Durchsicht im Sinne möglicher Erleichterung zu unterziehen.

Balkanstaaten.

Nach dem nunmehr festgestellten Wahlergebnis sind in Serbien 120 Rukitate, 10 Fortschrittler und 1 Liberaler gewählt worden.

In drei Wahlkreisen werden Stichwahlen vorgenommen. Insgesamt wurden 203 932 rufikitale und 26 012 fortschriftliche Stimmen abgegeben, wonach 6000 Stimmen weniger als bei den Wahlen am 9. März. Ruhestörungen haben nirgends stattgefunden.

Amerika.

In Nicaragua haben die Revolutionstruppen vollständig die Oberhand gewonnen. Der Präsident von Nicaragua, Sacasa, hat sich den Insurgenten ergeben und deren Bedingungen angenommen.

Ein Stück Geschichte.

Ein Berichterstatter des Temps in Konstantinopel hat von einem orientalischen Fürsten, dessen Namen während achtzehn Jahren in Europa erklungen ist, interessante Aufschlüsse über die vor 1870 zwischen Napoleon III. und dem König Wilhelm von Preußen gepflogenen Beziehungen erhalten.

wir außer Hande, mit Siegesgewißheit ins Feld zu rücken. Diejenigen, die sich alles zutrauen, kennen meine Ansicht; weit entfernt, mich als Kriegsmiñister vorzuschlagen, werden sie ihr Möglichstes thun, meine Ernennung zu verhindern.

Von Nah und Fern.

Nach London entflohen ist kürzlich aus Berlin der Agent Robert Herz, der auf allen Rennplätzen des In- und Auslandes bekannt war und mit fast allen Sportleuten enge Beziehungen unterhielt.

Der große Brand am Bremer Weserbahnhof ist, wie jetzt festgestellt ist, durch einen gehörigen Knaben verursacht worden, der am Montag abend beim Hingang zu dem Schuppen an der Muggenburg einen Baumwollenball anzündete.

Eine schreckliche Feuerdrunht hat in Nies bei Aprebade gewüthet und die große Kirche sowie sechs Stellen eingestürzt.

was meine Gedanken und alle meine geistigen Fähigkeiten so völlig beschäftigte.

Wieder ist ein Tag beendet. Mittwoch der zweite März geht der Bergeseufheit an.

Aber ich spreche mir selbst Mut zu. Es wird heute schon besser gehen! Und es wird die höchste Zeit, denn die Stunden verfliegen heute so wertwürdig schnell.

Wenn aber auch dieser Tag zu Ende geht, ohne daß Fortner heimkehrt? Wenn er verschwunden ist und bleibt, was dann?

Falle ist handeln dieichbedeutend mit Reisen, ich muß ohne Aufschub reisen, Fortner nachreisen, ihn auffuchen, verhaften und ihn zum Beständnis bringen.

Ein ganz leicht ist die Sache nicht, und gleich im Anfang tritt mir die Frage entgegen: nach welcher Himmelsgegend soll ich reisen?

Niemand kann mir Aufschluß darüber geben! Da kommt mir eine Idee. Der alte Starckkopf hat sicher Mißtrauen gefaßt.

Als die Uhr fünf Uhr schlägt, erwidert die elektrische Klingel bei Mr. Archibald Fortner.

Es ist ein langgezogenes, unheimliches Schellen und verrät, daß der Besucher grobe Geile hat oder auch mit elektrischen Klingelapparate nicht allzu vertraut ist.

Der alte Murrkopf würde mich wohl in dieser Verleumdung sicher nicht erkennen, und wenn dies dennoch der Fall war — nun so hatte ich

meinen Plan gemacht, dann war es das einzige richtige, direkt auf die Sache loszugehen.

Die Thür wurde geöffnet.

„Ist Mr. Fortner zu Hause?“ Die Frage kam im treuerhörigen, offenen Ton mit einem leichtem Anstrich von Provinz-Dialekt herank.

„Nein, Sir, er ist nicht zu Hause.“

„Wird auch wahrscheinlich?“

„Ich höre nichts mehr. Ich wäre bestimmt vor Statten die Treppe hinabgestürzt.“

„Nein, Sir! Und es ist sehr unangenehm, wenn er wiederkommt, er ist nämlich verrückt.“

„Wahrscheinlich Sie, wie lange er schon krank ist?“

„Nein, Sir. Ich habe meine eigene Augen gesehen. Denn wen ich sah vor mir? Wer beantwortete meine Fragen?“

„Vor mir stand Mr. Morrison, der Adjutant des Chefs!“

„Morrison hier? Was in des Teufels Namen hatte er hier zu thun? Und in der Verkleidung eines Dieners? Er, der so sehr auf seine Würde auf seine vornehmen Beziehungen gab — der Adjutant des Chefs, der Verwalter des Chefs —“

„Ich besah mich und trat ein.“

„Mr. Fortner ist also nicht zu Hause?“

Wahlaufruf

die Wähler des III. sächsischen Reichstagswahlkreises — die Amtsgerichtsbezirke Bautzen, Kamenz, Bischofswerda, Pulsnitz umfassend.

Der Reichstag ist aufgelöst. — Die Neuwahlen für denselben sind auf den 15. Juni l. J. angeordnet.
Der bisherige, der deutschkonservativen Partei angehörige Vertreter unseres Wahlkreises hat eine Wiederwahl abgelehnt.
Wir empfehlen an dessen Stelle als Kandidaten bei der bevorstehenden Wahl

den Landesbestallten Herrn Ferdinand Grafen zur Lippe auf Baruth.

Er ist in der Lausitz geboren und groß geworden; hierdurch und vermöge seiner Thätigkeit im privaten und öffentlichen Leben — als Landesbestallter der Lausitz, Mitglied der sächsischen Kammer, des Bezirksausschusses — mit den verschiedensten Verhältnissen und Interessen unserer engeren Heimat vertraut.

Graf zur Lippe wird der deutschkonservativen Partei beitreten.
Wie er treu zu seinem Könige und engeren Vaterlande steht, so ist er auch bereit, die gewonnene Einheit auf dem Boden der Reichsverfassung in nationalem Sinne zu stärken und auszubauen.

Auf monarchischer Grundlage stehend, bekämpft er alle revolutionären Umsturzpläne, er verschließt sich aber andererseits einem besonnenen Fortschritte nicht. Ueberzeugt davon, daß unser Volk nicht umsonst vor 20 Jahren für die Verwirklichung des Traumes unserer Väter gekämpft habe, wird Graf zur Lippe für eine Stärkung der Wehrkraft unseres Volkes eintreten. Denn er erblickt in derselben die Hauptbedingung für die Erhaltung des Friedens und damit des Wohlstandes unseres Vaterlandes. Diese dürfen aber nicht den Unbemittelten und Mittelstand drücken; hierdurch erforderlichen Mehraufwendungen müssen durch eigene Einnahmen des Reichs gedeckt werden. Diese dürfen aber nicht den Unbemittelten und Mittelstand drücken; hierdurch erforderlichen Mehraufwendungen müssen durch eigene Einnahmen des Reichs gedeckt werden. Diese dürfen aber nicht den Unbemittelten und Mittelstand drücken; hierdurch erforderlichen Mehraufwendungen müssen durch eigene Einnahmen des Reichs gedeckt werden.

Auf wirtschaftlichem Gebiete will er — wie unser Altreichskanzler es bei der von vor 15 Jahren eingeschlagenen Wirtschaftspolitik für richtig befunden hatte, — daß der reichlichen nationalen Arbeit genügender Schutz gewährt werde.

Er bekämpft daher das Anwachsen des internationalen Kapitalismus, wie den jüdischen Einfluß auf unser Volksleben und die Auswüchse an der Börse. Im Erwerbaleben stehend, kennt er hierin die Interessen der arbeitenden Massen, deren er sich, wo immer er kann, warm annehmen wird.

Er tritt ein für Kräftigung des Mittelstandes im Handwerk und Gewerbe, sowie nicht minder in der Landwirtschaft. Er ist Gegner von Handelsverträgen, welche der Landwirtschaft neue Opfer auferlegen und so indirekt auch die übrigen Produktionsstände benachteiligen würde.

Die der heimischen Industrie und dem Handel neue Gebiete öffnende Kolonialpolitik wird er fördern helfen. Er erstrebt zur Abwendung der aus den jetzigen Nahrungsverhältnissen für das Inland herantretenden Nachteile den internationalen Bimetallismus.

Die durch die neueren sozialpolitischen Gesetze getroffenen Einrichtungen sind zu vereinfachen und die Durchführung der die Sonntagsruhe betreffenden Abänderungen der Gewerbeordnung den örtlichen Verhältnissen möglichst anzupassen.

In dem neuen deutschen bürgerlichen Gesetzbuch soll das dem Deutschen Eigene zum Ausdruck kommen, wie überhaupt bei der gesamten Gesetzgebung die Grundsätze des Christentums und des Deutschtums zur Geltung zu bringen sind. Hierfür tritt der Kandidat ein.

Herrn Ferdinand Grafen zur Lippe Baruth i. Sa.

So können wir nach reiflicher Erwägung Reichstagskandidaten empfehlen, wir dürfen es umsomehr, als unser Wahlkreis immer konservativ vertreten gewesen ist und der Kandidat ein nach allen Seiten unabhängiger Mann ist.

Darum auf, Wähler! Ihr habt nicht bloß ein Wahlrecht, sondern auch eine Wahlpflicht!
Das Vaterland, das Heim, die Familie muß und wird Euch so viel wert sein, daß Ihr Alle an die Wahlurne geht.
Von einer Stimme kann der Ausfall der Wahl abhängen.

Wenn Ihr eine ruhig fortschreitende Entwicklung des Vaterlandes und aller Verhältnisse wünscht, gebt am 15. Juni l. J. Eure Stimmen Herrn

Ferdinand Grafen zur Lippe Baruth i. Sa.

Laßt Euch hierin durch keine schönen Worte, durch nichts irre machen.
Bautzen, den 17. Mai 1893.

Der Vorstand des konservativen Vereins im 3. sächs. Reichstagswahlkreise.
Sachse, Beher, Schmalzer, Dr. Ahlemann, Louis Großmann-Herrmann, Hermann Müller, Dr. Müller, Philippi, v. Zeischwitz.

Gras-Sensen.

Echt steyrische und französische Sensen und Sichel (ausgeschliffen), jedes Stück unter Garantie, sowie Sensenwärfel, Gießblech-Doppelringe, Wegetigen, Wegeten, Heu-, Dünger- und Getreidegabeln, Baum-, Biegel- und Rast-Sägen, Sägeblätter, Schneidmesser, Haken, Spaten, Erd- und Kohlenhäufeln, Draht- und Kneipzangen, Schneidmesser, Bohrtrommeln, Hade- und Wiegemesser, Kaffeemühlen, Gartenhobel, Maurer- und Steinmeißel, Knebelgebisse, Maulke u. s. w. u. s. w. empfehle bei Bedarf ge-
nehmigter Berücksichtigung.

Ernst Heyde, Messerschmied u. Schleifer.
Großröhrsdorf.

Holzverzierungen aller Art

von Möbel und Bauarbeiten, Tragsteine, sowie Aufsätze in den verschiedensten Mustern zu den billigsten Preisen empfiehlt die
Bildhauerei
von A. Löhnert,
Pulsnitz, Kurzegasse 300.

Nähmaschinen

Für Familien und Handwerker in der einfachsten und dauerhaftesten Bauart, welche heute auf dem Gebiete der Nähmaschinenbranche errungen worden ist, empfiehlt zu äußerst billigen Fabrikpreisen
Jeder Maschine wird ein dreijähriger schriftlicher Garantieschein beigelegt.
Probenähen ist gern gestattet.
B. F. Körner, Uhrmacher.
P. D.

Rover

in großer Auswahl. 3 verschiedene Modelle unter reellster Garantie.
Erlernen in 1 bis 2 Stunden gratis.

Germania-Rover 150 Mark.

Ich halte alle Rover-Teile, sowie Laternen, Dichte, feinstes Radöl auf Lager.
Neu! Radpumpen. Neu!
Fritz Zeller, Schlossermeister.
NB. Empfehle meine neu eingerichtete Fahrradwerkstatt.

Homöopathischer Verein.

Sonnabend, den 10. d. M., abends 8 Uhr:
Versammlung.
Beschlussfassung über Anschaffung von Arzneimiteln (Arnica-Tinktur als Hustenmittel).
Sonntag, den 11. d. M., nachmittags 4 Uhr:
Verbands-Versammlung
im Gasthof zu Pulsnitz N. S.
Zahlreiches Erscheinen wünscht
der stello. Vorst.
4 Beete guten Alee sind zu verkaufen bei
Gustav Anders Nr. 80.

Ein Haus

mit schönem Keller, in Niederdorf gelegen, sofort verkauft werden. Näheres erteilt Ferd. Schöne Nr. 61.
Gebrauchte
Handdruckformen
zu kaufen gesucht von
Emil Vogel, Hohenkirchen,
Amt Burghärdt.

Radfahrernutzen

sind fertig zum Abholen. Desgleichen empfehle Radfahrerstrümpfe in blau, braun und schwarz. H. Schül, Großröhrsdorf.

Photographie!

Sonntag, den 11. Juni d. J., wird ein Verwandter von mir, welcher seit 30 Jahren selbständiger Photograph ist, mehrfachen Wünschen entsprechend, in meiner Wohnung bezw. Garten Aufnahmen machen und bitte ich Respektanten auf wirklich schöne Bilder, sich gefl. bei mir vorher anzumelden, damit die Aufnahmen rechtzeitig vor sich gehen können. Probebilder stehen gern zu Diensten.

H. Behner.

1 Dtzd. Visit-Format 5 M., 1/2 Dtzd. Visit-Format 3 M., 1 Dtzd. Cabinet-Format 12 M., 1/2 Dtzd. Cabinet-Format 7 M. u. s. w.

Advertisement for 'Buchdruckerei des Allgem. Anzeigers von A. Schurig, Brettnig Nr. 139.' Lists various printing services like business cards, certificates, and booklets.

Zu Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenken

empfehle Hänge-, Hand-, Wand- und Tischlampen,

sowie gute und ordinäre Glas-, Porzellan- und Steingutwaren, emailliertes Koch- und Bratgeschirr, Waschtänder, Wirtschaftswagen, Plättglocken, Kaffeemühlen, Bärrnfläschen, Köffel, Messer und Gabeln, Kaffeehäuser und Trommeln, Reibemaschinen, Gewürzlasten und Schränke, Salz- und Mehlmeisten, Vogelbauer, Schirmständer, Brotkapseln, Schaufeln, Waschbretter, Kohlen-Eimer und Kästen, Petroleumkocher, Expresstocher, Wasser- und Gießkannen, Hade- und Wiegemesser u. zu den billigsten Preisen einer geneigten Berücksichtigung.

Alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten und Reparaturen werden schnell, prompt und billigt ausgeführt. Auch werden Biergläser neu aufgegossen.

Bruno Nitzsche, Klempnermeister in Brettnig.

Advertisement for 'Buchbinderei von Paul Schöne, Pulsnitz, Langestr. 15.' Lists services like bookbinding, account books, and certificates.

Advertisement for 'Emil Seldmann, Klempnermeister Grossröhrsdorf, zu Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken.' Lists various household items and repair services.

Advertisement for 'Apoth. Rich. Brandt's Schweizerpillen' for stomach ailments, including a list of testimonials from various cities.

Advertisement for 'Frv. Feuerwehr' (Fire Department) with details on meetings and exercises.

Advertisement for 'Mastochsenfleisch' (Beef) and 'Siegenbalm' (Ointment) with a warning about counterfeit products.

Advertisement for 'REINES BLUT' (Pure Blood) medicine, claiming to cure various ailments.

Advertisement for 'Spazierstöcke' (Walking Sticks) and 'Wohnungs-Vermietung' (Apartment Rental).

Advertisement for 'Deutsche Bierhalle' (German Beer Hall) for a 'Schlachtfest' (Feast) on Friday, June 9th.

Advertisement for 'Judenfinten' (Jewish Tricks) and 'Filz- und Stroh-Hüten' (Felt and Straw Hats).

Advertisement for 'Filz- und Stroh-Hüten' (Felt and Straw Hats) by Richard Schöne.

Advertisement for 'Judenfinten' (Jewish Tricks) by C. Schröter.

Der kaiserlichen Fabel, deren Schein bis in die Gegen von Flensburg beobachtet wurde. Nun...

Eine alte deutsche Negerin, die an dem Gluckstage auf dem Turm...

Ein Mädchenraub am hellen Tage ist in der vorigen Woche in Rom ausgeführt worden...

Ein merkwürdige Geschichte beschäftigt die Behörden in Steinauer. Vor mehreren Jahren...

Ueber Cholerafälle liegen aus Rußland folgende amtliche Nachrichten vor: Im Gouvernement...

Das Eintrittsgeld zur Ausstellung in Chicago kostet 2 Mt. Wer aber alle Lebenswürdigkeiten...

Ein verunglückter Zirkuszug. Unweit Thyrone in Pennsylvania entgleiste ein Sonderzug...

Berlin. Einen tiefen Einblick in soziale Schäden, der zugleich ein drastisches Licht auf das Verhältnis...

Das Preiskomitee für die Chicagoer Weltausstellung scheint allmählich zu dem Eintritte...

Leipzig. Der Windmüller Reine in Gößschen bei Gashwitz hat in drei Jahren 9000 Zentner...

Anerbieten aber ausreichend ist, läßt sich nach dem Telegramm nicht übersehen; es müssen weitere Aufklärungen...

Berlin. Einen tiefen Einblick in soziale Schäden, der zugleich ein drastisches Licht auf das Verhältnis...

Das Preiskomitee für die Chicagoer Weltausstellung scheint allmählich zu dem Eintritte...

Leipzig. Der Windmüller Reine in Gößschen bei Gashwitz hat in drei Jahren 9000 Zentner...

Deffau. Die hiesige Strafkammer verhandelte in der Strafkammer gegen den Stadtrat Nihmann...

Berlin. Einen tiefen Einblick in soziale Schäden, der zugleich ein drastisches Licht auf das Verhältnis...

Das Preiskomitee für die Chicagoer Weltausstellung scheint allmählich zu dem Eintritte...

Leipzig. Der Windmüller Reine in Gößschen bei Gashwitz hat in drei Jahren 9000 Zentner...

Was alles in Amerika passiert! Die Straß. Neuesten Nachr. berichten über Sturmküsten...

Die Fälle des Lynchverfahrens häufen sich in Amerika mit unheimlicher Schnelligkeit...

Berlin. Einen tiefen Einblick in soziale Schäden, der zugleich ein drastisches Licht auf das Verhältnis...

Das Preiskomitee für die Chicagoer Weltausstellung scheint allmählich zu dem Eintritte...

Leipzig. Der Windmüller Reine in Gößschen bei Gashwitz hat in drei Jahren 9000 Zentner...

Was alles in Amerika passiert! Die Straß. Neuesten Nachr. berichten über Sturmküsten...

Wenn der Zweck meines Kommens war ja, mit ihm zu sprechen. Inzwischen konnte ich ja eine Unterhaltung...

Ober doch — — — Sein Gesicht drückte eine große Unsicherheit aus. Er sah mich mit einem Blick an...

Ich ging direkt auf die Sache los. "Mr. Forster ist wohl ein guter Herr?"

Das kann ich nicht beurteilen! "Geh ich meine nächste Frage stelle, sah ich mich im Zimmer um..."

"Ich so! Dann haben Sie natürlich keine nähere Bekanntschaft mit Mr. Forster machen können?"

Ich habe ihn noch gar nicht gesehen. "Das ist doch merkwürdig! Und doch sind Sie in seinem Dienste?"

Es wird schwer halten, den Mörder auffindig zu machen; — Hoods Mörder meine ich. Den zu fangen...

"Sie sehen mir gar nicht danach aus," fuhr ich fort, "als gehörten Sie auf so einen Platz. Aber Sie wollen das Leben studieren..."

Morrison's Augen glänzten. Er atmete tief auf und dann legte er los: "Ich bin ein Gentleman und bin auch gewohnt, als solcher behandelt zu werden..."

Nach hinteres Licht zu führen! Großer Gott, wogu der Stolz der Weichen nicht verfahren kann! Ja, ja, das Schweigen wird einem oft schwer..."

Wenn der Zweck meines Kommens war ja, mit ihm zu sprechen. Inzwischen konnte ich ja eine Unterhaltung...

Ich ging direkt auf die Sache los. "Mr. Forster ist wohl ein guter Herr?"

Das kann ich nicht beurteilen! "Geh ich meine nächste Frage stelle, sah ich mich im Zimmer um..."

Erklärung

des Bundesvorstandes in Berlin.

Im 3. Reichstagswahlkreis des Königreichs Sachsen (Bauhen, Bischofswerda, Ramenz, Pulstitz) ist von dem berufenen Organe des Bundes als Kandidat für die bevorstehende Reichstagswahl der Kreisdelegierte des Bundes der Landwirtschaft für die hiesige Provinz, Herr Graf zur Lippe-Baruth aufgestellt worden. Herr Blumenfabrikant Gräfe in Bischofswerda, welcher eine Kandidatur von der Reform-Partei angenommen hat, hält es für zweckmäßig, bei der Empfehlung seiner Kandidatur hervorzuheben, daß er Vertrauensmann des Bundes der Landwirte sei. Bei Uneingeweihten wird hierdurch leicht der Glaube erweckt, daß auch Herr Gräfe Kandidat des Bundes der Landwirte sei. — Dies ist nicht der Fall; vielmehr wird ausdrücklich erklärt, daß alle Mitglieder des Bundes gebeten sind, ihre Stimmen auf den Herrn Grafen zur Lippe-Baruth zu vereinigen.

Es geht nicht an, daß jedes Mitglied des Bundes, oder Jeder, der die bekannten 7 Fragen des Bundes bejaht, sich als Kandidat des Bundes bezeichnet; hierzu hat nur derjenige ein Recht, der im Einverständnis mit dem Bundes-Vorstand durch die berufenen Vertreter des Bundes in dem betreffenden Wahlkreis zum Kandidaten des Bundes ernannt worden ist.

Zu dieser Erklärung sehen wir uns nach eingehender mündlicher Rücksprache mit Herrn Seher-Niederkaina und Herrn Deconomierat Steiger-Kleinbautzen, insbesondere auch nach Einsicht des Schreibens des erigenannten Herrn an Herrn Gräfe, vom 14. Mai 1893, veranlaßt, aus welchem wir ersehen, daß in der kürzlichen Bekanntmachung der „Staatsbürger-Zeitung“ wichtige Sätze fortgelassen waren, so u. A. fehlt darin die Angabe, daß der Vorstand des Reformvereins in Bauhen dem Herrn Seher wiederholt versichert hatte, daß Herr Gräfe mehrfach erklärt habe, sich nicht als Kandidat aufstellen zu lassen.

Vor allen Dingen muß vermieden werden, daß Stimmen-Verpflüchtung eintritt. Wir bitten deshalb unsere verehrten Mitglieder, Einigung zu wahren und Mann für Mann am 15. Juni 1893 ihre Stimmen auf den ordnungsmäßig aufgestellten Kandidaten des Bundes

Herrn
Graf zur Lippe-
Baruth

zu vereinigen.

Berlin, den 2. Juni 1893.

Der Vorstand des Bundes der Landwirte.

Der Direktor
 Dr. H. Suchsland.

Im Uebrigen bleibt es dabei, daß Herr Blumenfabrikant Gräfe nicht mehr Vertrauensmann des Bundes der Landwirte ist.

A. Steiger-Kleinbautzen, Kreisdelegierter, Hetzer-Niederkaina, Blümel-Räckelwitz, Brühl-Luga, Schuster-Elstra, Delegierte der Amtshauptmannschaften Bauhen und Ramenz.

Aufruf zur Reichstagswahl.

Der Bund der Landwirte erklärt hierdurch, für die Wahl des Herrn Landesbestallten Ferdinand Graf zur Lippe auf Baruth zum Vertreter des III. sächsischen Reichstagswahlkreises, voll und ganz einzutreten.

Herr Graf zur Lippe auf Baruth, Mitglied des Bauernbundes, sowie des Vereins der Steuer- und Wirtschaftsreformen seit deren Bestehen bekannt und vertraut, betreibt selbst die Landwirtschaft und bietet dadurch und durch seinen vortrefflichen, zuverlässigen und selbstständigen Charakter, sowie durch seine vollkommen unabhängige Stellung die denkbar beste Garantie für die energische Wahrung aller Interessen der Landwirtschaft und der derselben nahe stehenden Gewerbe sowie des Handwerks — auch nach Oben hin.

Gehört er auch der konservativen Partei an, so wird er doch seiner ausdrücklichen Erklärung zufolge unabhängig davon jedem Vertrage oder jedem Gesetze seine Zustimmung versagen, welche nach seiner Ansicht der Landwirtschaft schaden könnten, sowie auch für Gesetze eintreten, welche geeignet sind, die Allmacht der Börse und des Judentums einzuschränken resp. zu beseitigen. Es wird ferner für Vereinfachung und mögliche Milderung der der Landwirtschaft, dem Gewerbe und Handwerk durch die neue soziale Gesetzgebung auferlegten Arbeiten und Lasten sich verwenden.

Alle Landwirte und Freunde der Landwirtschaft im hiesigen III. Reichstagswahlkreise werden hiermit dringend ersucht, im Interesse einer energischen und unerschrockenen Vertretung unserer guten und gerechten Sache — für die Wahl

des Landesbestallten
Herrn Ferdinand Grafen zur Lippe
auf Baruth

zu wirken und ihm am Wahlstage ihre Stimme zu geben.

Der Bund der Landwirte

durch

Steiger-Kleinbautzen, Delegierter für die Amtshauptmannschaft; Hetzer-Niederkaina, Brühl-Luga, Blümich-Räckelwitz, Schuster-Elstra, Delegierte für die Amtshauptmannschaft Bauhen und Ramenz.

Hierzu eine Inseratenbeilage, ein Extrablatt der konservativen Partei und ein Flugblatt der deutschen Reformpartei.

Wahlaufruf!

Die Wahl zum Reichstage steht bevor! In Eurer Hand liegt es, zu entscheiden, ob Ihr Front machen wollt gegen die Umstürzler, die gegen Thron und Altar, gegen Volkstum und Familie anstürmen, oder ob Ihr eintreten wollt für diese höchsten Güter.
In Eurer Hand liegt es auch, zu entscheiden, ob unser deutsches Volk anheimfallen soll jüdischer Ausbeutung, ob der Lohn der Arbeit dem schlauen Börsenmann und dem klugen Händler gehören soll, oder Dem, der redlich die Arbeit leistet.
Und wiederum liegt in Eurer Hand die Entscheidung, ob Ihr Euch auch ferner gängeln lassen wollt von Männern, die zu Euch nur kommen, wenn die Wahlzeit da ist, die Euch trügen und hücken, wo es gilt, aufrecht einzutreten für Euere Interessen, die nichts wissen von dem, was Euch not thut. Wir haben genug Grafen und Barone im Reichstage gehabt, wir brauchen jetzt Leute unseres Standes, Männer, die es wissen, wo uns Alle der Schuh drückt. Solche Männer findet Ihr in der

Deutschen Reformpartei,

ein Mann, der Euere Interessen kennt, der mutig und kraftvoll für Euch eintreten wird, ein solcher Mann ist der
Blumenfabrikant Heinrich Gräfe jun. in Bischofswerda.

Seht Euch den Lebenslauf dieses Mannes an!
Ein schlichter Mann aus dem Volke, hat er sich durch eigene Kraft emporgearbeitet; er prunkt nicht mit ererbtem Vermögen, er sucht Euch nicht zu ködern durch hohe Geburt, er will nichts anders sein, als ein **schlichter Bürger.**
Seine Redlichkeit, sein ehrenhafter Charakter, sein Opfermut, wo es gilt, für die Interessen Anderer einzutreten, haben ihm schon frühzeitig das Vertrauen Aller erworben, die ihn kennen. Mit 28 Jahren hat ihn seine Vaterstadt in die Vertretung der Bürgerschaft gewählt, immer wieder hat sie ihn durch neuere Wahlen ihr Vertrauen mit steigender Mehrheit bezeugt und jetzt steht er seit 3 Jahren als Stadtverordneten-Vorsitzer an der Spitze der Bürgerschaft.
Das ist

Heinrich Gräfe jun.,

der Mann, dessen Wahl wir Euch vorschlagen, auf dessen Wahl wir hoffen.
Er tritt nicht aus Ehrgeiz auf den Kampfplatz, er will keine Orden erjagen, er ist kein konservativer Streber und Höfling; nein, er bringt Euch ein Opfer, indem er in junges aufstrebendes Geschäft zurückläßt, aber er bringt dieses Opfer willig und gern, weil er es sich schuldig zu sein glaubt, in Stunden der Gefahr für seine Mitbürger einzutreten.
Bürger, Bauern, deutsche Arbeiter! Das ist

Heinrich Gräfe jun.,

ein Mann, der zu uns gehört im Leben und Streben, ein treuer Deutscher, der am Reich und am Volke, an Kaiser und König festhält mit zäher Kraft aus eigenster Ueberzeugung, ein Mann, der das Christentum hochhält, aber den Kampf der Konfessionen verdammt!

Deutsche Brüder!

Um was handelt es sich denn in dem kommenden Kampfe? Zunächst allerdings um die **Militärvorlage.** Da wird unser Kandidat eintreten für die Forderungen, welche notwendig sind zur Stärkung unserer Wehrkraft, aber er verlangt auch, daß nicht das arbeitende, das produzierende Volk die Lasten trägt, daß nicht wiederum der Landwirt, der Beamte, der Gewerbetreibende, der Handwerker den mageren Beutel ziehen muß, sondern das **Großkapital** herangezogen wird. Wir Männer aus dem Volke opfern gern und willig Gut und Blut, jetzt aber fordern wir, daß **das Volk das Blut giebt und die Börse das Gut.** So ist es eine gerechte Teilung!
Wer gleichen Sinnes ist, der wähle

Heinrich Gräfe jun.

Aber in wenigen Wochen wird der Kampf um die Militärvorlage vorüber sein. Dann stehen fünf lange Jahre vor uns, in denen zahlreiche und wichtige Fragen entschieden werden sollen. Wer kann in diesen Zeiten für Euch eintreten? Doch nur ein Mann, der, wie Heinrich Gräfe, aus Euren Kreisen entsprossen ist, der des Volkes Hoffnungen versteht und teilt. Wir brauchen nicht Männer — noch einmal sei es gesagt — die vom grünen Tische aus, wie aus dem sicheren Sitze des hochadeligen Herrn zu Gericht sitzen über Dinge, die ihnen fremd sind, wir brauchen Männer unseres Blutes und unseres Standes.
Ein solcher Mann ist

Heinrich Gräfe,

Erhaltung des Mittelstandes,

Landwirtschaft, Handwerk, Gewerbe, ehrlicher Arbeit!

Wenn die wichtigste Aufgabe, die uns bevorsteht, ist die, Mittel zu finden zur Erhaltung der produktiven Stände, zur Sicherung von
Praktische Männer, Männer der Arbeit, brauchen wir dazu, Männer aus den schaffenden, erwerbenden, arbeitenden Klassen. Im vorigen Reichstage saßen, besonders bei den Konservativen, eine Menge von hohen Beamten und hochadeligen Herren. Was haben sie uns gebracht? Verwirrung, Erbitterung, wirtschaftliches Ungemach! Die Handelsverträge sind bewilligt worden, die uns Schaden über Schaden bringen, gegen wenige Stimmen — die Antisemiten allein waren geschlossen dagegen — und Lasten über Lasten fielen auf die Schulter des Mittelstandes. Jetzt gilt es, daß Handwerk und Gewerbe, Landwirtschaft und königstreue Arbeiterschaft, wie der Stand der mittleren und kleinen Beamten geschlossen vorgehen: Sie können nur in den Reihen der

Deutschen Reformpartei, der einzigen Mittelstandspartei.

Die Reformpartei ist auch die einzige Partei, die energisch Front macht gegen die Gefahren, welche uns vom **Judentum** drohen. Und diese Gefahren sind groß. Der Landmann, der sich im weichen Korne freut, der vorher mit dem Schweiße seines Angesichts den Boden düngte, wird betrogen um seinen Lohn durch den Terminhandel an der Börse, durch jüdische Fremdlinge, die nicht den Roggen vom Weizen, nicht den Hafer von der Gerste unterscheiden können.
Landwirte! Wählt darum Heinrich Gräfe, der Front machen wird gegen Euere Ausbeutung! Und das **Handwerk**, es wird zerstört durch eine Konkurrenz, die vor den niedrigsten Handwerker nicht zurücksteht, deren Schleuderausverkäufe und Wucherlager Stadt und Land überschwemmen, vor einer Konkurrenz, die Euch um das ehrlich erworbene Brot bestreift. Wollt Ihr, Handwerker, nicht herabsinken zu Schulden- und Lohnsklaven der Juden, so wählt unseren Kandidaten,

Heinrich Gräfe jun.,

ein Mann, der, wie er, das Vertrauen der Bürger genießt, der als langjähriges Mitglied des Bauernbundes und Vertrauensmann des Bundes der Landwirte bewiesen hat, daß er die Interessen des platten Landes kennt!
Bürger, Bauern, Arbeiter, deutsches Volk! Sehet am Tage der Wahl geschlossen auf den Kampfplatz und gebet Euere Stimme unseren Kandidaten **Heinrich Gräfe.**

Es gilt die Erhaltung des Mittelstandes, es gilt dem Schutz der Arbeit!
Hoch die deutsche Reformpartei!

Der Wahlausschuß der deutsch. Reformpartei für den 3. sächs. Reichstagswahlkreis.

... ob der Zeit...

... hiesiger Ausdehnung...

... lassen wollen von Männern...
... von dem, was durch sie ist...

Reformpartei

... ein solcher Mann ist der
Gräfe Jun. in Bischofs

... er braucht nicht mit anderen Vermögen, er sucht

... die Interessen anderer einzusetzen, haben ihm schon fehlgeschlagen...

Gräfe Jun.

... er ist kein konservativer Streber und Hühner; nein, er bringt durch ein...

Reich Gräfe Jun.

... der am Reich und am Volk, an Kaiser und König festhält mit jeder Kraft und eigener Macht...

Reich Gräfe Jun.

... dem Kampf, dem Kampf! ... die Militärvorlage ...

Reich Gräfe Jun.

... Kampf um die Militärvorlage ...

Reich Gräfe Jun.

... und geordnet, ist die Mittel zur Erhaltung der Produktion ...

Reich Gräfe Jun.

... die Handwerker ...

Reich Gräfe Jun.

... die Handwerker ...

Reich Gräfe Jun.

... die Handwerker ...

... die Handwerker ...

... die Handwerker ...